

„Begegnung schafft Vertrauen“

KIRCHHEIMBOLANDEN: Am Sonntag bekommt die Stadt Besuch aus Tschernjachowsk

Die politische Großwetterlage zwischen der EU und Rußland ist ja eher frostig. Das Verhältnis zwischen Kirchheimbolanden und seiner russischen Partnerstadt Tschernjachowsk ist davon jedoch unberührt, ja „die persönliche Begegnung ist da umso wichtiger und genau das Richtige“, sagt Jamill Sabbagh im Vorblick auf den vom 26. Juni bis 3. Juli anstehenden Besuch einer Delegation aus der Partnerstadt.

Die Partner seien sich darin einig, sich von der Politik nicht beirren zu lassen, fügt der Vorsitzende der Donnersberger Initiative für Menschen in Not an, die als Partner sozialer Einrichtungen in Tschernjachowsk das Treffen vorbereitet hat und nun gemeinsam mit der Stadt Kirchheimbolanden gestaltet. Angekündigt seien rund 35 Gäste, darunter ein großer Anteil Vertreter des Tschernjachowsker Kulturhauses und der dortigen Musikschule sowie Vertreter von Verwaltungen und Einrichtungen der Stadt in der Enklave um Kaliningrad.

Mit dabei ist das Folklore-Ensemble „KarAgod“, das am 28. Juni in der protestantischen Kirche Eisenberg und am 1. Juli in der protestantischen Peterskirche in Kirchheimbolanden Konzerte geben wird – „KarAgod“ ist erstmals im Rahmen eines solchen Partnerschaftstreffens dabei.

Der Begegnungs-Charakter wird natürlich dadurch intensiviert, dass die russischen Besucher fast alle wieder bei deutschen Gastfamilien untergebracht werden können. Sabbagh und Stadtbürgermeister Hartmüller sind für diese Bereitschaft der rund 20 Gastfamilien besonders dankbar. „Begegnung schafft Vertrauen, Vertrauen stärkt den Frieden“, so Sabbagh.

Die Ankunft der Tschernjachowsker wird für Sonntagnachmittag, 26. Juni, erwartet. Am Montagvormittag wird es wieder einen kleinen Empfang im Hochzeitszimmer ge-



Gibt Konzerte in Eisenberg und Kirchheimbolanden: das Folklore-Ensemble „KarAgod“ aus Tschernjachowsk.

FOTO: PRIVAT

ben, an den sich ein gemeinsamer Gang durch die Stadt, ein Besuch bei Steitz Secura und ein Empfang des Landrates im Kreishaus anschließen werden.

Fester Programmpunkt solcher Besuche seien Ausflüge ins Umland, erläutert Sabbagh. Diesmal wird sich die Gruppe dienstags Eisenberg ansehen, im Rahmen dieses Besuches ist auch das erste Konzert von „KarAgod“ vorgesehen. Dem großen Interesse der russischen Gruppe am benachbarten Frankreich komme das Programm am Mittwoch, 29. Juni, mit einer Fahrt nach Weißenburg im Elsass entgegen, verbunden mit einem Abstecher zum Schwetzingen Schloss auf der Rückfahrt. Am Donnerstagnachmittag ist die Gruppe zu Gast beim Bildhauer Uli Lamp in Weikersweiler, am Freitag gibt es Erkundungen im Zellertal.

Höhepunkt des Samstags ist am Abend ein Abschiedsessen in der Stadthalle mit Musik von Friedrike Sauer, Hannah und Angelika Tروف, Ninette Meyer, Marianneli Spratte, Bernd Knell und Sängerinnen der Tschernjachowsker Musikschule. Am Sonntag wird die Gruppe wieder abreisen.

Auf der Ebene der protestanti-

schen Kirchengemeinde gibt es diese Begegnungen mit Tschernjachowsk bereits seit 1993, die offizielle Städtepartnerschaft besteht seit 2002. Da sind diese jährliche Treffen zwar Routine, aber dennoch immer wieder mit großem Aufwand verbunden. Die Vorbereitungen liefen seit Januar, erzählt Sabbagh. Die Begegnungen funktionierten nur über offizielle Einladungen, für die bereits früh dem Generalkonsulat Namenslisten vorliegen müssten, um Visa und andere Formalitäten abwickeln zu können, beschreibt Sabbagh einen Aspekt der Vorbereitungen.

Interessant ist, dass der Brückenschlag nach Tschernjachowsk auch anderswo bemerkt wird. So habe er kürzlich einen Brief erhalten von jemandem, der eine Geburtsurkunde eines Vorfahren aus Tschernjachowsk brauche, berichtet Stadtbürgermeister Klaus Hartmüller. Sabbagh wiederum hat eine Anfrage eines Tiefbauingenieurs aus Heilbronn vorliegen, der Pläne der Tschernjachowsker Kanalisation aus dem 19. Jahrhundert einsehen möchte und dafür um Unterstützung bitten. „Wir helfen, wo es geht“, versicherte Hartmüller. |bke